

## Was macht eigentlich Thomas Bauer?



MICHAEL KRAMPF

«Mich interessierte vor allem, wie die Einheimischen uns Europäer sehen», erzählt der Basler Anwalt und ehemalige Präsident der Finanzmarktaufsicht (Finma) Thomas Bauer. Im Frühling zog er mit seiner Familie für gut drei Monate nach Kapstadt in Südafrika.

Vor dreissig Jahren hatte Thomas Bauer für die damalige ATAG Ernst & Young (heute EY Schweiz) als Sachwalter begonnen, das Nachlassverfahren der Suter und Suter AG in Basel abzuwickeln – damals eines der umfangreichsten Verfahren in der Schweiz. «Von SchKG hatte ich wenig Ahnung», sagt er heute. «Ich habe sehr viel gelernt in diesem Verfahren». Zum «Mr. SchKG» bei EY wurde er aber erst, als er mit dem heutigen Bürokollegen Daniel Staehelin und dessen Vater die Kommentierung des SchKG herausgab.

Bis 2016 arbeitete Bauer auch in einem Teilpensum als Gerichtspräsident am Kantonsgericht Basel-Stadt. Dann wurde er vom Bundesrat für vier Jahre zum Finma-Verwaltungsratspräsident gewählt. «Eine herausfordernde Zeit. Es galt, den Dialog mit den Verbänden und Banken zu verbessern», sagt Bauer.

Rein aus wissenschaftlichem Interesse, wie er betont, verfolgt er intensiv die aktuelle Diskussion über die Übernahme der CS durch die UBS. «Interessant werden die Argumente sein, weshalb die Fusion gestützt auf Notrecht und nicht im Rahmen eines Sanierungsverfahrens abgewickelt wurde.»

Bauer arbeitet heute als Konsulent in einer grossen Wirtschaftskanzlei in Basel. Unter anderem befasst er sich mit der Geldpolitik. Die bis vor kurzem geltenden Negativzinsen sieht er als systemwidrig. Sie führten zur Enteignung des Sparer: «Wer spart, handelt verantwortlich und soll nicht bestraft werden.»

Bauer wohnt mit seiner Frau und dem 16-jährigen Sohn in einem alten Haus am Waldrand in Therwil BL. «Ideal zum Joggen», sagt der 67-Jährige. Sein nächstes Projekt? Im kommenden Jahr möchte er in Paris in den Archiven die Quellen der revolutionären Gesetzgebung in Frankreich studieren. mk

## Gewählt



Die Vereinigte Bundesversammlung wählte am 27. September den Thurgauer

Oberrichter **Matthias Kradolfer** (FDP) und



den Solothurner Oberrichter

**Rolf von Felten** (Mitte) neu als Bundesrichter. Sie folgen auf Elisabeth Escher (Mitte) und Felix Schöbi (Mitte).

Als nebenamtliche Bundesrichterin wählte die Vereinigte Bundesversammlung zudem



**Caroline Schär** (SP) und als

nebenamtlichen Bundesrichter **Serge Segura** (FDP, Bild).



Der Grosse Rat des Kantons Bern wählte an seiner Sitzung vom 6. September **Marko Cesarov** (Grüne) als deutschsprachiges Ersatzmitglied im Nebenamt ans Obergericht.



Der Kantonsrat von Appenzell Ausserrhoden wählte im September **Caroline Nordin-Lüssi**



zur neuen Präsidentin des Kantonsgerichts und **Lorena Studer** als Richterin und Vizepräsidentin. Der bisherige Präsident **Pius Gebert** ist neu nebenamtlicher Kantonsrichter.



Ende Juni wählte der Grosse Rat des Kantons Freiburg **Vanessa Thalmann** (Grüne) zur

neuen Kantonsrichterin. Sie tritt die Nachfolge von Yann Hofmann (Mitte) an.



Weiter wählte der Freiburger Grosse Rat Ende Juni **Marianne Jungo** (Mitte) zur Ersatzrichterin am Kantonsgericht – als

## plädoyer im Internet

Abonnenten haben rund um die Uhr Zugriff auf *plädoyer*: Recherchen, Urteile, Wissenschaftsartikel. Per Stichwortsuche erschlossen.

*plädoyer* – das Magazin für Recht und Politik

[www.plaedoyer.ch](http://www.plaedoyer.ch)

hauptamtliche Kantonsrichterin trat sie Ende August in den Ruhestand. **Johann Dick** und **Gilles de Reyff** wurden neu als Beisitzer ans Bezirksgericht Saane gewählt.



**Christoph Hanselmann** (FDP) wurde vom St. Galler Kantonsrat am 20. September zum nebenamtlichen Mitglied des Kantonsgerichts gewählt. Er ersetzt Arthur Brunner.



Der Zürcher Kantonsrat wählte am 10. Juli **Moritz Seiler** (SVP) als neues Ersatzmitglied des Verwaltungsgerichts. Seiler ersetzt Arthur Brunner (SVP).



Am 6. September wählte der Grosse Rat des Kantons Bern **Caroline Schoch** (GLP) und **Martin Kocher** als deutschsprachige Richter

an das Regionalgericht Jura-Seeland.

Der Zürcher Regierungsrat wählte **Roland Zurkirchen** zum neuen Leitenden Oberjungenanwalt und damit als Chef der



Jugendstrafrechtspflege. Er folgt per 1. April 2024 auf Marcel Riesen-Kupper, der die Altersgrenze erreicht hat.



Am 1. August hat **Pascal Rey** den Lehrstuhl für Obligationenrecht, Europäisches Privatrecht und Rechtsvergleichung an der Universität Freiburg übernommen.

#### Gewählt? Geehrt? Ein bemerkenswertes Zitat?

Die Redaktion freut sich über Personalmeldungen und jede Art von Hinweisen. Zusendung an: Redaktion *plädoyer*, Postfach, 8024 Zürich [redaktion@plaedoyer.ch](mailto:redaktion@plaedoyer.ch)

## Eingesperrt: Ibrahim Metwaly, Anwalt in Ägypten



Ibrahim Metwaly ist Menschenrechtsanwalt. Er hat Fälle dokumentiert von Menschen, die von den ägyptischen Sicherheitsbehörden ohne rechtsstaatliches Verfahren verschleppt worden waren. Er war Mitbegründer der Organisation «Families of the Disappeared in Egypt». Sein Engagement ist eng mit dem Schicksal seiner eigenen Familie verknüpft: Einer seiner Söhne, Amr Ibrahim Metwaly, ist seit Juli 2013 spurlos verschwunden.

Ibrahim Metwaly selbst verschwand vor sechs Jahren auf dem Weg nach Genf, wo er vor den Vereinten Nationen über das Problem des Verschwindenlassens referieren sollte. Die ägyptischen Behörden hinderten ihn an der Ausreise und nahmen ihn am Flughafen von Kairo fest. Zwei Tage lang wurde er ohne Kontakt zur Aussenwelt festgehalten und dann der Staatsanwaltschaft der Staatssicherheit vorgeführt. In dieser Zeit wurde er gefoltert. Seinen Rechtsbeiständen berichtete er, dass Angehörige der Nationalen Sicherheitsbehörde ihn vollständig entkleidet, ihm Elektroschocks versetzt, ihn mit Wasser übergossen und geschlagen hätten.

Seit dem 10. September 2017 ist Ibrahim Metwaly nun schon willkürlich inhaftiert. Im Juni 2022 wurde er ins Badr-Gefängnis verlegt, wo er sich noch heute befindet. Gemäss Recherchen von Amnesty International sind die Bedingungen in dieser Haftanstalt menschenrechtswidrig. Gefangene sind dort harten Strafmassnahmen ausgesetzt und erhalten keinen Zugang zu einer angemessenen medizinischen Versorgung. Das ist für Ibrahim Metwaly auch deshalb verheerend, weil er unter chronischen Rückenschmerzen leidet. Metwaly ist allein wegen der friedlichen Wahrnehmung seiner Menschenrechte in Haft, zu denen auch das Bemühen um Wahrheit und Gerechtigkeit für seinen verschwundenen Sohn gehört. Amnesty International fordert, dass er unverzüglich und bedingungslos freigelassen wird.

Lisa Salza, Amnesty International Schweiz

The screenshot shows the website 'plädoyer' with a search bar and navigation menu. The main article is titled '«Es gilt, die Beziehung zwischen Anwalt und Klient zu schützen»'. Below the title is a photo of two men in suits. To the right, there are links for 'Aktuelles Heft: 04/2023', 'Musterbrief: Einsicht in Urteile', and 'Dossier: Landesverweisung nach Art. 66a StGB'.